

- **Rechtfertigung und Befreiung in Lateinamerika**
- ***Justification and Liberation in Latin America***
- ***Justification et Libération en Amérique Latine***

Eberhard Hahn, Tübingen.

#### SUMMARY

Whoever does *Theology in Latin America* cannot ignore the massive and oppressive social problems. In this connection the teaching of the doctrine of justification by the Protestant Churches has been criticized in the past: they have concentrated too much on the forgiveness of personal sin, and thus not been a force for doing right in a comprehensive sense. This deficiency can be made good by means of a new framing of the doctrine of justification: sin must also be identified within social structures. Since God is the God of life, he desires a turning from all unrighteousness and access to life for all.

The theological problem that is bound up with the new formulation suggested here arises when dialogue with the socio-cultural context

becomes determinative, and the confrontation with the biblical text takes on only a subordinate role in interpretation. In the light of Scripture, however, it is clear that an understanding of sin that is limited either to an individual or to a socio-political sense is inappropriate. Only where the eschatological horizon of the justification of the ungodly is maintained, or newly discovered, can the difference between God's work and human work be clearly discerned: only God himself can establish his justice in a comprehensive way; the activity of believers is based on the establishment of that justice through Jesus Christ, and points to its future fulfilment. It remains therefore within the tension of *res* and *spes*, of faith and sight.

#### RÉSUMÉ

Quiconque, en Amérique latine, s'intéresse à la théologie, ne peut ignorer les graves problèmes sociaux qui s'y présentent. Dans ce contexte, la doctrine de la justification proclamée par les Églises protestantes est souvent critiquée. Ces Églises se seraient bornées à transmettre la bonne nouvelle de la délivrance personnelle du péché, en négligeant l'obligation d'oeuvrer en faveur de l'équité. Certains préconisent une réinterprétation de la doctrine de la justification qui comblerait ce déficit. Le péché tel qu'il affecte les structures sociales doit aussi être dénoncé. Comme Dieu est un Dieu de la vie, il veut la repentance de toute injustice et l'accès de chacun à la vie.

Ce qui gêne dans cette tendance, c'est que la confrontation avec le contexte socio-culturel

devient l'élément déterminant de la proclamation et que le travail sur le texte biblique n'a plus qu'une importance secondaire. A la lumière de l'Écriture, il apparaît cependant qu'une compréhension exclusivement individuelle ou exclusivement socio-politique du péché et de la justification sont l'une et l'autre incomplète. L'horizon eschatologique de la justification de l'impie doit être maintenu ou redécouvert, pour que la différence entre l'oeuvre de Dieu et l'oeuvre de l'homme soit reconnue. Dieu seul établira son règne de justice parfaite. L'activité des croyants ne peut provenir que de l'oeuvre de justice accomplie par Jésus-Christ et ne peut être qu'un signe avant-coureur de sa réalisation finale. On ne peut faire l'économie de la tension entre *res* et *spes*, la foi et la vue.

## Einführung

**Z**iel dieser Darstellung ist es, eine Zusammenfassung wesentlicher Elemente der Auseinandersetzung um die Rechtfertigungslehre in Lateinamerika zu vermitteln. Diese Auseinandersetzung ereignet sich innerhalb eines bestimmten Kontextes (1.1) in Negation (1.2) und Position (2). Teil 3 verweist auf dogmatische Sachverhalte, die im Rahmen der hier zu beobachtenden Neudeutung der Rechtfertigung zu klären sind.

### 1. Betroffenheit und Kritik

#### 1.1 Die Betroffenheit angesichts der Übermacht der kontextuellen Probleme.

Abhandlungen aus der Feder lateinamerikanischer Theologen zeichnen sich häufig dadurch aus, daß sie mit einigen Bemerkungen zur Brisanz der aktuellen Situation eingeführt werden.<sup>1</sup> L. Boff bringt die bedrängende Frage nach der gesellschaftlichen Relevanz, die an jede theologische Aussage gerichtet wird, nachhaltig zum Ausdruck, wenn er formuliert: 'Wie kann das Kreuz heute in einer Gesellschaft von Gekreuzigten gepredigt werden?'<sup>2</sup>

#### 1.2 Die Kritik an überkommenen Formen von Theologie und Glaubensvollzug.

Die Kritik an der herkömmlichen Stellung der Rechtfertigungslehre innerhalb des christlichen Glaubens und Lebens in Lateinamerika umfaßt folgende Faktoren:<sup>3</sup>

—Aufgrund eines schroffen Antikatholizismus haben die protestantischen Kirchen einseitig das *sola gratia* vertreten und dabei die Werke generell abgelehnt.<sup>4</sup>

—Rechtfertigung wird rein individuell verstanden; im Vordergrund steht die persönliche Rettung vor Gottes Strafgericht, die Erfahrung der Sündenvergebung im Sinne seelischer Entlastung. Dabei droht die Gefahr des frommen Egoismus.<sup>5</sup>

—Da der Verdienstcharakter des menschlichen Tuns auszuschalten ist, bilden gute Werke eine rein zufällige, nicht aber eine wesensmäßige Folge der Rechtfertigung. Dieses Verständnis von Gnade kann geradezu

die ethische Energie des Menschen immobilisieren.<sup>6</sup>

—Dort, wo die Rechtfertigung im Sinne eines 'metaphysisch/universalen' Geschehens, d.h. äußerst abstrakt vermittelt wird (aus Orthodoxie wird geradezu 'Ortho logie'<sup>7</sup>), kann zwar im Bekenntnis die Rechtfertigung aus Gnade und durch Glauben bezeugt werden, das Leben des Christen bringt jedoch zum Ausdruck, daß es sich in Wirklichkeit um die Rechtfertigung aus den Werken handelt.<sup>8</sup> Die Kirche 'hat die Botschaft (sc. von der Gerechtigkeit Gottes) verdunkelt und zur Unterstützung der Unterdrückung beigetragen'.<sup>9</sup>

### 2. Die 'Neu-Deutung' (*re-lectura*) der Rechtfertigungslehre.

Die Neudeutung, die auf der Grundlage der Auslegung biblischer Zusammenhänge unternommen wird, will die konstatierte 'Verdunkelung' der Rechtfertigung durch die Kirche aufheben. Dabei werden folgende Elemente namhaft gemacht:

—Zwischen 'Gott' und 'Leben' besteht eine ursprüngliche Relation.<sup>10</sup> Daher gilt: 'Alles, was tötet, ist Sünde; und nur das ist Sünde, was tötet'. Und: 'Erlösung ist Leben im Überfluß; sie befreit von den Mächten des Todes'.<sup>11</sup>

—Ungerechtigkeit wird in der Bibel vor allem als soziale Größe gefaßt; daher muß konsequenterweise auch Gerechtigkeit primär in diesem Sinne interpretiert werden. Diese umfassende Perspektive ist 'historische' Perspektive in der Hinsicht, daß dabei die historischen Gegebenheiten des Kontextes ('strukturelle Sünde') nicht aus-, sondern eingeschlossen werden. Seit Karfreitag 'manifestiert sich die befreiende Macht der Gerechtigkeit Gottes als *Negation* (Gericht, das die Anti-Geschichte der Ungerechtigkeit entlarvt) und totale und strukturelle (Reich Gottes) *Überwindung* (*superació'n*) dieser historischen Situation mit ihren Agenten und Mechanismen der Unterdrückung und des Todes'.<sup>12</sup>

—Luthers Frage nach dem gnädigen Gott ist folgendermaßen zu kontextualisieren: 'Wie komme ich in Kontakt mit dem Befreier-Gott, der für die Armen und Unterdrückten

Partei ergreift, um Gerechtigkeit und Recht auf Leben zu errichten?'<sup>13</sup> 'Die Reformation betont, daß der Mensch durch die überfließende Gnade Gottes (Eph 2,8) von der tragischen, gegen das Leben gerichteten Wirklichkeit der Sünde gerettet werden soll und kann.'<sup>14</sup> 'Offenbarung der Gottesgerechtigkeit ist Synonym für die Gewährung des Lebens an den, der es nicht verdient.'

—Die Gerechtigkeit Gottes zielt auf Bekehrung 'von der Praxis der Ungerechtigkeit, die das Leben zerstört, und dem Götzenkult der Unterdrückung und des Todes hin zum Gott des Lebens und der Gerechtigkeit, die von Jesus angekündigt wurde'.

—Rechtfertigung bedingt und bewirkt beim Gerechtfertigten eine bestimmte Art des Handelns: 'Das Heilshandeln Gottes lädt uns ein, ihm zu entsprechen in einer Praxis des Glaubens, die frei, gehorsam, dankbar im Dienst für die Gerechtigkeit steht'.<sup>17</sup> Dies schließt konkrete Auswirkungen auf die Gesellschaft ein: 'Die Gerechtigkeit, die von Gott kommt, meldet Zweifel an der Gerechtigkeit, die von Menschen kommt, an, und sie verwandelt sich in Gericht über die Gesellschaft, sofern diese demjenigen die Rechtfertigung verweigert, für den Christus am Kreuz gestorben ist. . . . Wenn in Christus die Sünder gerechtfertigt werden, dann begeht die Gesellschaft ein Verbrechen gegen Gott, wenn sie die Existenz von irgendeinem ihrer Glieder verneint oder schädigt'.<sup>18</sup> 'Dadurch, daß das Evangelium Gute Nachricht in dieser Art von Gesellschaft (sc. mit der 'öffentlichen und zwischenmenschlichen Ungerechtigkeit' als ihrem 'Hauptproblem') ist, muß es notwendigerweise dieses Problem lösen.'<sup>19</sup>

### 3. Die Spannung zwischen Glaube und Erfahrung als Schlüssel zur dogmatischen Deutung der skizzierten Neuinterpretation der Rechtfertigungslehre.

#### 3.1 Die Empirie als theologisches Problem

##### 3.1.1 Die Anfechtung des Glaubens an Gottes *gubernatio*.

Wie aus dem Referat zu entnehmen war, ist der thematische Einsatz beim Kontext nicht nur eine formale Besonderheit, sondern ent-

springt einer sachlichen Vorrangstellung der empirischen Gegebenheiten (Stichworte: Allgegenwart des Elends; Internationalisierung mit allen daraus entstehenden Problemen; Dringlichkeit von Reformen etc.). In diesem Zusammenhang ist auch das Ausbleiben von hoffnungsvollen Neuansätzen bzw. das Scheitern von Modellen zur Neugestaltung des sozialen, politischen, wirtschaftlichen Lebens, die von starken Hoffnungen getragen waren (zu denken ist etwa an Osteuropa, China, Kuba, Philippinen, Nicaragua), zu nennen.<sup>20</sup> Die Empirie führt hier zur Infragestellung des Bekenntnisses zu dem Gott, der die Welt erhält.

##### 3.1.2 Die Vorordnung der Erfahrung als hermeneutisches Prinzip.

Eine Untersuchung der Schriftauslegung innerhalb der 'Theologie(n) der Befreiung' ergibt folgende Korrelation von Kontext und Bibelinterpretation: Auf der *primären Ebene der Empirie* ist zunächst die 'determinierende Funktion der Konfrontation mit dem soziokulturellen Kontext' zu beobachten, aus der die 'interpretierende Funktion der Begegnung mit dem biblischen Text' entspringt. Auf der *sekundären Ebene der theologischen Reflexion* entspricht dem die 'vorgeordnete hermeneutische Grundentscheidung in der 'Option für die Armen', der die 'nachgeordnete' exegetische Verifikation im Rahmen eines 'Kanon im Kanon' zur Seite tritt.<sup>21</sup>

#### 3.2. Die umfassende Bedeutung des Glaubens für die christliche Existenz

##### 3.2.1 Die Gerechtigkeit Gottes

In den oben genannten Arbeiten wird versucht, anhand einer Rückbesinnung auf die biblischen Grundlagen ein verengtes Verständnis von 'Gerechtigkeit Gottes' aufzubrechen. Dabei wird jedoch übersehen, daß die Festlegung des Fragehorizontes durch die Empirie die gesuchte Antwort erneut einschränkt. Gerechtigkeit Gottes wird nun nicht mehr im Bezug zu moralischen Verfehlungen des Individuums, sondern in ihrem Verhältnis zu ungerechten Herrschaftsstrukturen gedeutet. Im einen wie im andern Fall greift dies gegenüber dem biblischen Zeugnis zu kurz.<sup>22</sup>

### 3.2.2 Die Sünde des Menschen

Sündenerkenntnis im eigentlichen Sinne des Wortes ist als Gotteserkenntnis nur dem Glauben zugänglich.<sup>23</sup> Wird sie lediglich als Selbsterkenntnis verstanden, so führt dies zwangsläufig zur moralisierenden Engführung. Dabei ist es gleichgültig, ob dieses 'Selbst' individualistisch oder kollektiv/sozial/strukturell<sup>24</sup> gefaßt wird.

### 3.2.3 Die Rechtfertigung des Gottlosen

Die Weise der Sündenerkenntnis bedingt die Bestimmung des Heilsgutes. Wird Sünde wesentlich als soziale Ungerechtigkeit verstanden, so kommt Gott die Funktion zu, die vom Menschen konstatierte Unterdrückung in die vom Menschen ersehnte und nach den jeweils herrschenden Kriterien definierte Befreiung zu wandeln.<sup>25</sup> Analog dazu bringt eine Konzentration auf die moralische Ebene eine entsprechende Deutung der Rechtfertigungsbotschaft mit sich.<sup>26</sup>

Es wäre aufschlußreich zu zeigen, daß die Frage des Mönches 'Wie kriege ich einen gnädigen Gott?' und die heute bedrängende Frage 'Wie werde ich zum Instrument des Befreier-Gottes innerhalb einer Gesellschaft von Unterdrückten?' mehr miteinander gemeinsam haben, als dies auf den ersten Blick scheinen mag. Hier wie dort konzentriert sich alles auf das menschliche Tun.<sup>27</sup> Die 'Einsicht des Glaubens' lehrt vielmehr, im Gegensatz zum Anliegen des religiösen Menschen von gestern und heute, zu fragen: 'Wie lerne ich glauben, erkennen und bekennen, daß Gott mir gnädig geworden ist und kraft seiner Treue in alle Ewigkeit bleiben wird?'<sup>28</sup> So ereignet sich Rechtfertigung letztlich vor dem Forum der 'gnädigen Gesellschaft'<sup>29</sup> und wird effektiv verstanden: Sie erweist sich in der Abwendung vom Tun der Ungerechtigkeit und im Engagement zur Befreiung des Geknechteten. Das *simul iustus et peccator* wäre somit nicht auf die Spannung zwischen *res* und *spes*, Glauben und Schauen zu beziehen, sondern auf die Differenz zwischen bereits verwirklichtem und noch zu realisierendem Imperativ.<sup>30</sup>

### 3.2.5 Glaube und Werke

Anhand des Gleichnisses vom Weltgericht

wird folgende Relation beschrieben: 'Am Anfang ist alles Gnade. Aber alles ist sofort auch Forderung: Die Erlösung Christi aktualisiert sich (vermittelt sich) durch die Verpflichtung zur zwischenmenschlichen Hilfe. Dies bedeutet, daß Christus in den Kleinen (seinen Brüdern) und in denen, die jenen Kleinen helfen wollten (sie sind die 'Gesegneten seines Vaters' und in Folge dessen Brüder Jesu wie die andern), begegnet. . . . Christologie und menschliche Befreiung vereinen sich für immer in machtvoller Weise in Mt 25,31-46'.<sup>31</sup>

Fragwürdig ist nicht die stets wiederkehrende Forderung nach den Werken des Glaubens—ist Glaube an Jesus Christus doch als solcher stets aktiv. Vielmehr wäre zu bedenken, ob die pneumatische Realität von Gnade, Rechtfertigung, Glaube nicht zu etwas Statischem, zu einem Vorzeichen geworden ist, dem die Funktion zukommt, menschliches Tun als wesentlich 'christliches' zu bestimmen.<sup>32</sup>

Gegenüber einer vorschnellen Identifizierung von (aus der Hl. Schrift erhobener) Gottesgerechtigkeit und menschlichen Vorstellungen von Gerechtigkeit ist auf die strenge Trennung zwischen beiden zu verweisen.<sup>33</sup> An dieser Stelle macht sich die fehlende Unterscheidung zwischen Gesetz und Evangelium besonders nachhaltig bemerkbar.

Ist Rechtfertigung wesentlich Rettung aus dem herannahenden Gericht Gottes, so ist diese eschatologische Komponente von entscheidender Bedeutung: Nicht unser Tun, sondern allein Gottes Handeln führt seine Gerechtigkeit umfassend herauf. Dann ist aber festzuhalten: 'Die Erneuerung der Kirche und die Erneuerung der Botschaft von der Rechtfertigung . . . hängt entscheidend davon ab, ob der Christenheit wieder der Blick auf die letzten Dinge geöffnet wird inmitten einer Menschheit, die in der Illusion lebt, sie sei mit sich allein in der Welt, ohne ein Gegenüber, ohne den Gott, der sie geschaffen hat, erhält und richten wird. Der Blick auf die letzten Dinge ist aber vor allem anderen der Blick auf den wiederkommenden Herrn, der dazu wiederkommt, daß er richte die Lebendigen und die Toten und durch seinen Richterspruch des Vaters Reich herbeiführe'.<sup>34</sup>

## Thesen zu 'Rechtfertigung und Befreiung'

1. Die Verkündigung der Rechtfertigung in den protestantischen Kirchen Lateinamerikas wurde offenbar vielfach als beruhigende Klärung des Gottesverhältnisses ohne Konsequenzen für das Weltverhältnis mißverstanden.
2. Angesichts bedrückender Umweltverhältnisses wird die Frage nach der soziopolitischen Relevanz des Glaubens mit Vehemenz gestellt und mit Gottes kompromißloser Parteinahme für die Armen beantwortet.
3. Unter dem Vorzeichen der 'Option für die Armen' kommt es zu einer folgenreichen 'Neu-Deutung' der einzelnen Elemente des christlichen Glaubens, die als 'Inkarnation' des Evangeliums in die geschichtliche Situation des Kontinents bzw. der Zwei-Drittel-Welt verstanden wird, jedoch als Umdeutung der Christusbotschaft, genauer: als Vermischung von Gesetz und Evangelium, als Vertauschung von Christi Werk und Werk der Christen zu identifizieren ist.
4. Die Problematik einer theologischen Kritik an dieser Neu-Deutung besteht darin, daß sie aus einem Kontext heraus vorgetragen wird, in dem nicht nur menschliche Überlebensprobleme im genannten Ausmaß weitgehend unbekannt sind, sondern der umgekehrt von materiellem Überfluß geprägt ist, der auch auf Kosten der 'armen Länder' erworben wird. Dies hindert nicht nur echte menschliche Solidarität, sondern legt zudem das Denken im Schema 'Ausbeuter—Ausgebeuteter' nahe.
5. Angesichts dieser Problematik, die massiv die Frage nach der Einheit der Gemeinde Jesu Christi aufwirft, ist die Rechtfertigungslehre als 'Mitte und Grenze reformatorischer Theologie' (E. Wolf) und biblischen Glaubens zu bezeugen. Dabei muß das Rechtfertigungsgeschehen 'in seiner sozialen und kosmischen Weite ebenso wahrgenommen werden wie in seiner existentiellen Tiefe' (O. Bayer).
6. Da es sich bei der Rechtfertigung um ein Geschehen *sola fide* handelt, wird der Gerechtfertigte stets durch die Empirie angefochten. Diese Anfechtung kann nicht

durch das Tun von Werken (auch nicht durch den Versuch der Errichtung des Reiches Gottes) beseitigt, sondern nur durch das verkündigte Wort, das den Glauben auf den kommenden Herrn ausrichtet und dabei zum Handeln in der Welt befreit, überwunden werden.

- 1 Vgl. z.B. G. Brakemeier, 'Rechtfertigung aus Gnade und Theologie der Befreiung', in: Luthische Kirche in der Welt 34 (1987), 25–37: 'Wie muß evangelische Predigt lauten, um wahrhaft frohe Botschaft für die Armen zu sein? (...) in Lateinamerika ist diese Frage unumgänglich. Wir erleben—speziell in Brasilien, aber in anderen Ländern Lateinamerikas ist die Situation ähnlich—einen der dramatischsten Augenblicke unserer Geschichte. Erdrückt von der gigantischen Auslandsverschuldung sind wir Opfer einer beispiellosen Wirtschaftskrise, die die Inflationsrate im Jahr 1983 auf über 150% trieb, die an sich schon niedrigen Löhne werden gesenkt, das Arbeitslosenprogramm (sic; irrtümlich statt: '-problem') verschärft und die davon Betroffenen jeglichen Sozialschutzes beraubt sowie das Land gezwungen, nicht nur seine Überschüsse auszuführen, sondern auch die zu einem menschenwürdigen Leben seiner Bevölkerung notwendigen Produkte. ... (Presença Luterana 1990) (São Leopoldo 1989, 19–29), der anlässlich der VIII. Vollversammlung des Lutherischen Weltbundes 1990 in Curitiba als Selbstdarstellung der 'Evangelischen Kirche lutherischen Bekenntnisses in Brasilien' (IECLB) veröffentlicht wurde, folgendermaßen ein: 'Der lateinamerikanische Kontinent durchlebt eine Wirklichkeit des Elends und der Ausbeutung. Er findet sich in einer Situation der Unterentwicklung vor. Man weiß jedoch, daß dies nicht zufällig, sondern das Ergebnis der Ausbeutung durch die entwickelten Länder ist. ...' (Ebd. 120). Ein Aufsatz von V. Araya G., 'Rechtfertigung und Praxis der Gerechtigkeit' (Justificación y práctica de la justicia, in: Vida y Pensamiento 6, 1986, 19–27), der sich speziell mit dem uns gestellten Thema befaßt, beginnt: 'Die Frage nach der Manifestation der Gerechtigkeit Gottes hat sich vergeschichtlicht. Die hauptsächliche Herausforderung für unseren Glauben an (den) Gott, der seine Gerechtigkeit errichtet und der rechtfertigt, erwächst aus dem Skandal der tiefen strukturellen Ungerechtigkeit, die gegen das Leben (anti-vida) ist, der Situation der Sünde in unserer Welt (historische Erdbeben). Das historische Problem der Sünde der Ungerechtigkeit, d.h. des Todes von Millionen von unschuldigen Männern und Frauen, wahrhaft 'Verdammten

- der Erde', konfrontiert uns heute in einer radikalen und bedrängenden Weise mit der Frage nach der Gerechtigkeit/Rechtfertigung Gottes'.
- 2 So der Titel einer kleinen Schrift über das Verständnis von Kreuz und Tod: *Como pregar a Cruz hoje numa Sociedade de Crucificados?*, Petrópolis, 2.A. 1986.
  - 3 Diese entstammen den Veröffentlichungen verschiedener Theologen; keiner von ihnen kann daher mit allen Elementen identifiziert werden.—Man beachte die Berührungen mit der von G. Gloege postulierten dreifachen 'babylonischen Gefangenschaft' der Rechtfertigungslehre (in: *Gnade für die Welt, Kritik und Krise des Luthertums*, Göttingen 1964), zit. bei A. Peters, *Rechtfertigung*, HST 12, Göttingen, 2.A. 1990, 210f.
  - 4 Vgl. Araya, a.a.O., 20.
  - 5 Vgl. Araya, ebd. 21f.; G. Brakemeier, 'Die Gerechtigkeit aus Gnade und Glaube bei Paulus und ihre heutige Relevanz' (*A justificação por graça e fé em Paulo e sua relevância hoje*), *Estudos Teológicos* 16, São Leopoldo 1976, 3–17, hier: 3.
  - 6 Araya, a.a.O., 22; Brakemeier, *Justificação*, a.a.O., 3.
  - 7 Araya, a.a.O., 22.
  - 8 S. Meincke, 'Rechtfertigung aus Gnade und Glauben: Neuer Raum für das Leben' (*Justificação por Graça e Fé: Um Novo Espaço Para a Vida*), *Estudos Teológicos* 23, São Leopoldo 1983, 205–230, hier: 223. Er formuliert als Ziel seines Artikels: 'Innerhalb der Feststellung, daß unsere Gesellschaft, in der Form, wie wir sie organisieren, ständig das Leben zu strangulieren droht, versuche ich zu zeigen, wie unser Vertrauen auf die Rechtfertigung aus Gnade und Glauben uns Raum zum Leben eröffnet und uns dazu motiviert, diesen Lebensraum für unsere Mitmenschen zu fördern'. Ebd. 205.
  - 9 J. V. Pixley, 'Das paulinische Evangelium von der Rechtfertigung durch den Glauben. Gespräch mit José Profirio Miranda' (*El Evangelio Paulino de Justificación por la Fé. Conversación con José Profirio Miranda*), *Diakonia tou logou: Al Servicio de la Palabra (Homenaja a Rodolfo Obermüller)*, Buenos Aires 1979, 57–74, hier: 57.
  - 10 Vgl. auch das Buch von G. Gutiérrez, *El Dios de la Vida*, Lima 1981.
  - 11 Diese beiden Feststellungen, die so oder ähnlich formuliert begegnen, werden etwa zitiert von A. Hoffmann, 'Entfremdete oder engagierte Spiritualität' (*Espiritualidade alienante ou comprometida*), *Boletim Teológico* 9, São Leopoldo 1989, 23–28, hier: 27. Joh 10,10 wird in diesem Zusammenhang zu einem Schlüsselsatz: Vgl. Araya, a.a.O., 24; Meincke, a.a.O., 216. 'Wir haben das Leben empfangen, um es in Fülle zu leben, und um (andern) zu helfen, in Fülle zu leben.' (Ebd. 226).
  - 12 Araya, a.a.O., 24. 'Die Gnade wird immer dann gefährlich subversiv sein, wenn sie aus den himmlischen und lediglich spiritualistischen Sphären in die Realität der sozialen Organisation herabgeholt wird.' (Meincke, a.a.O., 226).
  - 13 Araya, a.a.O. 23.
  - 14 Ebd. 20.
  - 15 G. Brakemeier, *Justificação*, a.a.O., 5. Er fährt fort: 'Er (sc. Gott) eröffnet die Möglichkeit, in einer Welt zu leben, in der der Tod allmächtig zu sein scheint, und in der Sünde und Versklavung herrschen. In der Rechtfertigung erklärt Gott, daß der Mensch, ein Krimineller und Opfer der Verbrechen anderer, sein Eigentum sei, das zum Leben und nicht zum Sterben bestimmt ist. Rechtfertigung ist die Weise, wie Gott schon jetzt sein Reich in dieser Welt aufrichtet (implantar)'. (Ebd.) Zu diesem Heilsgut führt Brakemeier weiter aus: 'Diese Freiheit (sc. von Sünde und Gesetz) ist essentiell die Freiheit zu leben, zum Leben. Die Gnadengabe Gottes ist ewiges Leben (Rö 6,23). Rechtfertigung entnimmt den Menschen der Sphäre des Todes und gibt ihm die Energien, wirklich zu leben. Dieses Leben widersteht dem Tod, der Mensch geht eine Verpflichtung mit dem Leben ein und wird in Opposition versetzt zu allem, was tötet. . . . Das Leben der Gerechtfertigten ist ein Leben gegen den Tod und seine vielfältigen Manifestationen im täglichen Leben'. (Ebd. 9). Araya bemerkt: 'Die Gerechtigkeit Gottes verweist . . . auf die verwandelnde Aktion Gottes in der Geschichte, wie sie gegenwärtig und aktiv wird in den historischen Ursachen der Befreiung, die das Leben menschlich machen und soziale Beziehungen der Brüderlichkeit, Beteiligung und Gerechtigkeit schaffen'. (A.a.O. 24).
  - 16 Araya, a.a.O., 25.
  - 17 Araya, ebd. Vgl. auch Meincke: 'Die Bekehrung derer, die nachfolgen, geschieht im praktischen Lebensvollzug der Gemeinschaft und ist von Anfang an verändernd. Botschaft und Leben wirken zusammen in einem klaren Prozeß der Veränderung. Von Anfang an ist der Lebensvollzug des Glaubens gemeinschaftsbezogen, verändernd, befreiend.' (a.a.O., 218). Brakemeier schließt seinen Aufsatz mit folgenden Sätzen: 'Was so oft fehlt, ist die Assimilierung dieser Gerechtigkeit; dies ist ein schmerzvoller Prozeß, in dem Veränderung, Umkehr und vor allem der Tod des Pharisäers in uns und in der Gesellschaft zu fordern ist. In dieser Perspektive ist die Verpflichtung gegenüber der Rechtfertigung identisch mit der Verpflichtung gegenüber der Befreiung—nicht mit irgendwelcher Befreiung, sondern mit der evangelischen Befreiung. Negativ bedeutet

dies Befreiung vom Joch der Sünde, des Gesetzes und des Todes, d.h., vom Joch der Nichtigkeit und Vergänglichkeit (Rö 8,18ff.), und positiv Befreiung zu einem Leben, das keine Randgruppen, Hungernden und Toten mehr hervorbringt'. Die Basis dafür liegt in dem, was Jesus getan hat: 'Er teilte sein Leben mit der Welt. Es ist eine Schande, wenn man die Konsequenzen dieses Geschehens nicht sieht'. (Justificação, a.a.O., 16)

- 18 Brakemeier, Justificação, a.a.O., 13.14.  
 19 Pixley, a.a.O., 59. 'Der Glaube ist ein Instrument der Rechtfertigung, was in einer Klassengesellschaft sehr wohl bedeuten kann, daß er ein Instrument der Revolution ist'. (Ebd. 74, wobei eine Aussage von Miranda zustimmend aufgenommen wird.).  
 20 Vgl. F.Crüseman, 'Anstöße. Befreiungstheologische Hermeneutik und die Exegese in Deutschland', EvTh 50 (1990), 535.  
 21 Vgl. E. Hahn, 'Anmerkungen zur Lektüre der Heiligen Schrift in Brasilien', KuD 36 (1990), 144–149.  
 22 Vgl. dagegen A.Peters, der die Weite der Gerechtigkeit Gottes als Durchsetzung seines 'heilige(n), alles zurechtbringende(n) Gottesrecht(es), seine(r) Segens- und Gnadenherrschaft' umreißt: 'Rechtfertigung—heute', Luther 39 (1968), 58.  
 23 Vgl. H. J. Iwand, 'Glaubensgerechtigkeit nach Luthers Lehre', in: Ders., Glaubensgerechtigkeit. Gesammelte Aufsätze II (Hg. v. G.Sauter), ThB 64, München 1980, 30ff.; und R.Slenczka, 'Gerechtigkeit Gottes und Gerechtigkeit für die Menschen', Lutherische Kirche in der Welt 36 (1989), 105ff.  
 24 Vgl. das Zitat von Araya, oben Anm. 1.  
 25 vgl. Hahn, a.a.O., 153.  
 26 Vgl. oben Abschnitt 1.2.  
 27 Vgl. die Paraphrase von Peters: 'Wann schaffe ich es endlich, so fromm zu sein, daß ich ohne Angst vor Gott treten kann?' (Rechtfertigung—heute, a.a.O., 50); zur heutigen Frage: vgl. oben Anm. 17.  
 28 Peters, Rechtfertigung—heute, a.a.O., 51. Daß die Rechtfertigung des Gottlosen biblisch durchaus nicht 'individualistisch verengt' zu verstehen ist, wird von O.Bayer nachdrücklich hervorgehoben: 'Das Rechtfertigungsgeschehen ist in seiner schöpfungstheologischen Weite ebenso wahrzunehmen wie in seiner existentiellen Tiefe'. (Rechtfertigung, Neuendettelsau 1991, 23).  
 29 Peters, Rechtfertigung—heute, a.a.O., 51; vgl. auch den Abschnitt 'Rechtfertigung in der gegenwärtigen systematisch-theologischen Diskussion' in: Peters, Rechtfertigung, a.a.O., 199–238, bes. 218–238.  
 30 So kommt es nicht von ungefähr, wenn in einer kontextualisierenden Neufassung des 'Vater-

unser' in Form eines populären Liedes die Bitte um die Durchsetzung des Gottesrechtes durch beschreibende Feststellung (1.Strophe) bzw. eingegangene Selbstverpflichtung (2.Strophe) ersetzt und die Bitte um das neuschaffende Werk der Vergebung radikal reduziert und ins Gegenteil verkehrt wurde (3.Strophe: statt: 'wie wir vergebenó: 'zerstöre'): Vaterunser der Märtyrer Refrain.: Vater unser, der armen Marginalisierten! Vater unser, der Märtyrer, der Gefolterten! 1. Dein Name ist geheiligt in denen, die sterben, indem sie das Leben verteidigen. Dein Name ist verherrlicht, wenn die Gerechtigkeit unser Maßstab ist. Dein Reich besteht aus Freiheit, Brüderlichkeit und Friede. Verflucht sei alle Gewalttätigkeit, die das Leben durch die Repression verschlingt.

2. Wir wollen deinen Willen tun. Du bist der wahre Befreier-Gott. Wir werden nicht den Lehren folgen, die von der unterdrückenden Gewalt korrumpiert wurden. Wir erbitten von dir das Brot des Lebens, das Brot der Sicherheit, das Brot der Menschenmengen, das Brot, das Menschlichkeit bringt, das den Menschen, nicht aber Kanonen baut.

3. Vergib uns, wenn wir aus Furcht angesichts des Todes geschwiegen haben! Vergib und zerstöre die Reiche, in denen die Korruption das stärkste Gesetz ist. Bewahre uns vor der Grausamkeit des Todesschwadrons derer, die ihre Macht mißbrauchen. Vater unser, revolutionärer, Parteigenosse der Armen, Gott der Unterdrückten.

(aus: O Povo canta a sua vida e a sua luta, Paróquia Cristo Ressuscitado, Joinville, o.J., Nr. 269)

- 31 X. Pikaza, zit. bei W. Altmann, 'Befreiung und Rechtfertigung (Libertação e Justificação): Mt 25,31–46', Perspectiva Teológica 11, São Leopoldo 1979, 5–15, hier 14. Vgl. auch Altmanns Beschreibung der verbreiteten theologischen Methode des 'sehen—beurteilen—handeln' (ver—jular—), lagei der ein charakteristischer Unterschied zwischen dem 'Hören' und dem 'bewußten und der Situation verpflichteten Hören' der Offenbarung Gottes postuliert wird: 'Das Grundanliegen ist es, die Offenbarung Gottes, die in der Schrift bezeugt ist, wahrzunehmen und zu hören, aber (sic!) dies in bewußter und der Situation verpflichteter Weise zu tun, in der Gemeinschaft des Glaubens und in der konkreten Geschichte des (lateinamerikanischen) Volkes.': 'Theologie in Lateinamerika' (Teologia na América Latina), in: 'Presença Luterana 1990', a.a.O., 108.  
 32 J. Baur hält dagegen fest: 'Auch die Matthäus 25 ausgesagte Verbindung Christi mit allem Leiden des Menschen ist nicht als substantielle Identität, sondern als Identifikation aus freiem

Urteil zu verstehen. Sie ist nicht in generelle Objektivationen umzubiegen, die Gottes Handeln in der Geschichte feststellen und fixieren. Sie trifft uns vielmehr als konkreter Anruf aus bedrängtem Leben'. ('Die Rechtfertigungslehre Luthers und die soziale Gerechtigkeit', Einsicht und Glaube. Aufsätze, Göttingen 1978, 142).

- 33 Vgl. Slenczka, a.a.O., 109. Baur (a.a.O., 153): 'Christus ist noch nicht im gleichen Sinne Herr von Kirche und Welt. Er darf von uns nicht zum Caesar gemacht werden, der die Welt durch ein zum Weltgesetz verdorbenes Evangelium

christokratisch regieren soll. Er hebt auch die von Schöpfung und Gesetz her bestimmten Beziehungen zwischen den Menschen und deren institutionelle Gefüge nicht generell durch ein 'evangelisches Liebesgesetz' auf.'

- 34 P. Brunner, 'Rechtfertigung heute, Pro Ecclesia II, Fürth 2.A. 1990, 129; vgl. auch Slenczka (a.a.O., 104): 'Der Ruf zur Gerechtigkeit Gottes steht unter der Ankündigung des Gerichtes Gottes über alle Welt und unter der Verkündigung der Rettung aus diesem Gericht allein durch den Glauben an Jesus Christus.'